



UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Ausgabe Juni 2007

Inhalt

ERZEUGERPREISE/ IMPRESSUM 2

- US-Sojabohnen auf Dreijahreshoch
- Rapsverarbeitung steigt
- Anteil technischer Öl nimmt zu

GROSSHANDELSPREISE 3

- Preisanstieg bremst vorerst Umsätze
- Hausse der Palmölpreise
- Rapsschrotpreise uneinheitlich
- Presskuchen flott absetzbar
- Kaltgepresstes Rapsöl verliert an Wertschätzung

BIODIESEL..... 4

- Leichte Preiserholung trotz Überangebot
- Preisdifferenz zum Diesel wächst

MINERAL. DIESEL..... 4

- Neue Jahreshöchststände

Preistendenzen

Mittelwerte	21. KW	Vor-woche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Non-F-Raps 07	246,63	243,92	↗
Großhandelspreise in EUR/t			
Non-F-Raps	263,00	262,17	↗
Rapsöl	599,00	609,00	↘
Rapsschrot	118,67	119,33	↘
Rapspresskuchen*	141,88	142,50	↘
MATIF Raps	270,75	269,75	↗
Großhandelspreise in ct/l, netto			
Biodiesel	71,77	71,60	↗
Rapsölkraftstoff*	70,44	70,56	↘
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Biodiesel	102,59	101,95	↗
Diesel	116,30	112,28	↗
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, London	70,46	68,04	↗

* = Vormonatsvergleich

Märkte in Schlagzeilen

ZMP: Ölsaaten

+++ Rapsmarkt in Europa zum Ende des Wirtschaftsjahres ruhig +++ Preisanstieg für Raps vom festen Sojamarke gestützt +++ Matif-Raps mit großen Schwankungen und mäßigem Kontraktinteresse +++ absehbar steigende Nachfrage nach Bioenergien stützt Weltmarktpreise +++

ZMP: Ölschrote und -presskuchen

+++ Rapsschrotmarkt uneinheitlich: „alterntig“ ausgeglichen mit schwächeren Preisen, „neuerntig“ knapp offeriert und preisfest +++ Einsatz im Mischfutter wächst +++ Rapspresskuchen weiterhin gefragt, dennoch leichte Preisschwäche +++ weiterhin deutliche Prämie gegenüber Rapsschrot +++

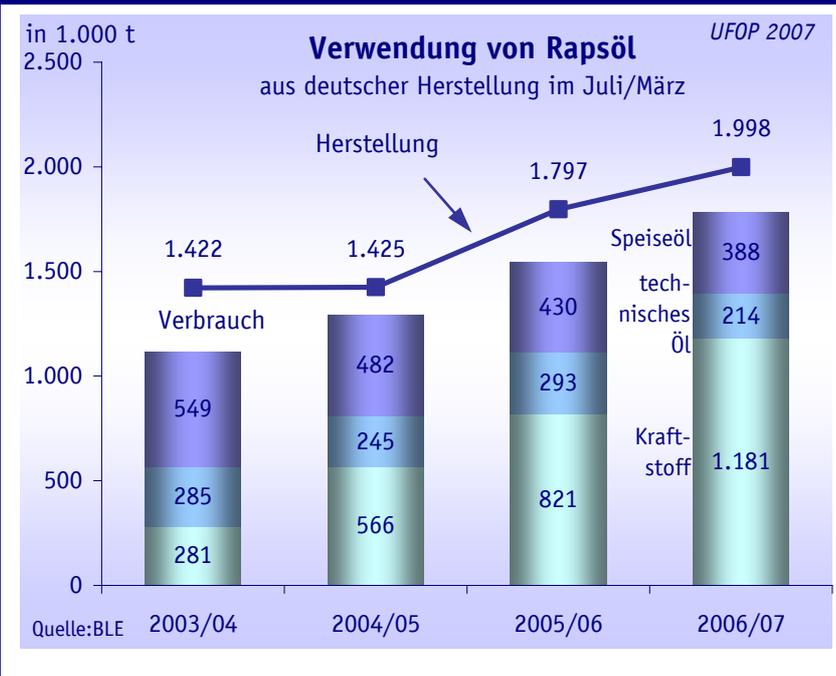
ZMP: Pflanzenöle

+++ Ölpreise steigen, angetrieben von Palmölhausse +++ Abbau der Bestände +++ Schwindende Abrufe der Biodieselindustrie bremsen Importe +++ US-Sojaölverbrauch für Biokraftstoffe 2007/08 plus 50 % +++

UFOP: Biokraftstoffe

+++ Biodieselangebot aus heimischer Verarbeitung stetig +++ Wachsende Konkurrenz von Billigimporten +++ Biodiesel an der Tankstelle hält mit Dieselpreis nicht Schritt +++ Rohölnotierung im Mai auf Jahreshöchststand+++

Grafik der Woche



01.06.2007

Abgabepreise der Erzeuger für Raps der Ernte 2006						zum Vergleich Food-Raps
Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager						
21. KW	Non-food-Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	Vorwoche	Mai	
Schleswig-Holstein		-	-	-	-	254,00
Niedersachsen West		-	-	-	-	240,40
Westfalen		210,00 - 245,00	230,95	229,95	229,76	239,45
Nordrhein		-	-	-	-	238,38
Saarland		-	-	-	-	-
Bayern		-	-	-	231,67	253,43
Baden-Württemberg		230,00 - 240,00	235,00	232,00	230,75	248,00
Südbaden		-	-	-	-	-
Durchschnitt		221,52 - 242,12	233,28	231,13	231,00	245,60
Kontraktpreise der Erzeuger für Non-Food-Raps Ernte 2007						
Niedersachsen Ost		-	-	-	-	249,70
Rheinland-Pfalz		-	-	239,46	239,46	241,28
Hessen		238,00 - 250,00	246,63	245,71	246,02	245,30
Mecklenburg-Vorpommern		-	-	-	236,67	253,00
Brandenburg		-	-	-	-	250,00
Sachsen-Anhalt		-	-	-	-	259,00
Thüringen		-	-	-	-	255,00
Sachsen		-	-	-	-	-
Durchschnitt		238,00 - 250,00	246,63	243,92	239,56	252,54

Quelle: ZMP/LKBV

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Claire-Waldoff-Strasse 7
10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202
Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: info@ufop.de
Internet: www.ufop.de

Redaktion:
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey,

ZMP Wienke von Schenck,
Diana Schaack

E-Mail:
wienke.von.schenck@zmp.de
diana.schaack@zmp.de

Rochusstraße 2
53127 Bonn

Tel. (0228) 97 77 264/360
Fax (0228) 97 77 249

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© UFOP

Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.

Ausgabe vom 01.06.2007

US-Soja auf 3-Jahreshoch

In Europa steht der umsatzschwache, abwartende Rapsmarkt im Vorfeld der neuen Saison sehr stark unter dem Einfluss der Weltmärkte. Dies spiegelt auch das geringe Interesse an der Matif wider: im Mai 07 kam es durchschnittlich zu 919 (Vorjahr 1.645) Kontraktabschlüssen am Tag. Da die Prognosen für Raps 2007/08 weiterhin unverändert von höheren Ernten als im Vorjahr sprechen, könnte sich daher alsbald Preisdruck einstellen. Am Weltmarkt und vor allem in den USA werden indes schwindende Vorräte prognostiziert. Die Notierungen zogen daher kräftig an. Die US-Sojakurse erreichten am 25.05.07 mit 812,50 US-\$/bushel (umgerechnet 222 EUR/t) das höchste Ergebnis seit Juni 2004. Sojaöl wurde sogar mit 35,84 US-cents/lb (588 EUR/t) notiert, der höchste Stand seit 1984.

Dies stützte alle Ölnotierungen - zumal auch die mineralischen Rohöl-kurse fest tendieren - und ermöglichte damit auch vorübergehend höhere Rohstoffpreise.

Rapsverarbeitung steigt

Im März 2007 verarbeiteten deutsche Ölmühlen 881.600 (Vorjahr: 833.000) t Ölsaaten. Knapp 63 % - 575.400 (501.800) t - waren Raps. Das ist die größte Rapsmenge im laufenden Wirtschaftsjahr, 84.200 t mehr als im Vormonat und 14,7 % über Vorjahr. Der Anteil an Raps aus inländischer Erzeugung betrug mit 425.500 (368.900) t knapp 74 % und liegt damit auf Vorjahreshöhe. An Sojabohnen wurden 276.000 (306.300) t verarbeitet, 10 % weniger als im März 2006. Insgesamt wurden im laufenden Wirtschaftsjahr 7,72 (7,2) Mio. t Ölsaaten verarbeitet. Die Raps-

menge liegt mit 4,89 Mio. t 13,2 % über Vorjahr. Auch andere Ölsaaten, vor allem Sonnenblumenkerne wurden mit 257.600 t 20,3 % mehr verarbeitet. Von den 2,0 Mio. t Rapsöl, die im Juli/März 06/07 anfielen, wurden 1,8 Mio. t weiterverarbeitet, 15 % mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. 1,2 Mio. t (+ 44 %) wurden zu Treibstoff, 214.205 (Vj.: 293.388) t zu anderen technischen Ölen veredelt. Als Speiseöl wurden 137.410 t abgefüllt, 250.708 t gingen anderweitig in die Nahrungsmittelbranche. Das sind zusammen 10 % weniger als 05/06.

Mehr technische Öle

Importe technischer Öle nehmen weiter zu. So waren im Juli/Feb. 06/07 von 272.100 t Sojaöl aus dem Ausland 64 (Vj.: 56) % für technische Zwecke. Beim Rapsöl betrug der Anteil 49 (40) %, beim Palmöl 18 (Vj.: 9) %.

Mehr Informationen über Ölsaaten und Nachprodukte unter www.zmp.de/oelsaaten/

Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 23.05.2007, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Raps			Food-Raps	
	Nord	West	Süd	Nord	West
Mai/Juni	261,25	266,00	261,75	264,25	269,00
Vorwoche	260,50	264,00	262,00	263,50	267,00
ex Ernte	262,75	270,00	264,50	265,75	273,00

Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tagesschlusskurse der Terminbörsen Paris und Chicago umgerechnet

in EUR/t	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Aug 07	Nov 07	Jul 07	Aug 07	Jul 07
23.05.2007	270,75	267,75	218,02	220,13	570,19
Vorwoche	269,75	275,75	214,53	216,37	564,06
Vorjahr	249,50	255,00	167,88	169,59	436,59

Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

Verkaufspreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 23.05.2007, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsöl		Sojaöl		Palmöl
	Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande	cif ARAG
Mai	599,00	614,00	588,00	587,00	572,50
Vorwoche	609,00	618,00	585,00	578,00	573,00
Aug/Okt 07	621,00	620,00	605,00	608,00	563,00

Verkaufspreise für Raps- und Sojaschrot

Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 23.05.2007, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsschrot			Sojaschrot	
	fob Nord	fob West	fob Süd	fob Nord	CboT
Mai	121,00	117,00	118,00	206,00	178,66
Vorwoche	120,00	119,00	119,00	200,00	192,93
Juni/Juli	119,00	118,50	118,00	214,00	180,29

Anmerkungen: Sojaschrot Nord Termine Jun/Okt 07 und Nov/Apr 08, CboT = Terminmarkt Chicago, Termine Jul 07 und Aug 07

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 22.05.2007)

Monats- produktion	Preis- spanne	Vormonat	Liefer- menge	Abgabe an Landwirte		Mischfutterwerke
				<12,5 %	>12,5 % Fett	11-16 % Fett
< 100 t	119-160	120-162,50	< 6 t	145,83	140,63	132,50
			> 6 t	140,83	139,00	127,00
> 100 t	120-160	125-160	< 6 t	153,17	140,83	136,67
			> 6 t	148,70	137,00	134,13
Spanne pro % Fett				7,88 - 15,00		9,77 - 13,50

Kontraktpreise für Rapsöl, kaltgepresst

ab Ölmühle in EUR/100 l (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 22.05.2007)

	Speiseöl lose	Speiseöl ab 25 t	Kraftstoff lose	Kraftstoff 1.000 l Container
Mai	101,00	71,04	70,14	70,75
Spanne	72,00-140,00	68,00-77,17	64,00-78,00	65,00-76,52
Vormonat	72,00-140,00	66,00-70,00	63,00-80,00	64,00-77,00

Quelle: ZMP

Raps

Scharfer Kursanstieg in de USA stützt europäische Rapspreise ohne nennenswertes Kaufinteresse mobilisieren zu können. (ZMP)

Rapsöl

Hausse der Palmölkurse in Malaysia und der US-Sojaölkurse verhindern eine Preisschwäche beim Rapsöl, obgleich das Angebot weiterhin die Nachfrage spürbar übersteigt. (ZMP)

Rapsschrot

Das örtlich überreichliche Angebot führte zu Preisrückgang der vorderen Partien, während das rege Interesse an späteren Lieferterminen zu Preisbefestigungen ab dem August-Termin führt. (ZMP)

Rapspresskuchen

Die Presskuchenpreise haben sich leicht ermäßigt. Die Nachfrage ist weiterhin sehr lebhaft und nicht überall ist ausreichend Ware verfügbar. Aber auch Druckpartien tauchen vereinzelt noch auf, die nur mit leichten Preisabschlägen platziert werden können. Dennoch wächst das Interesse an alternativen Einsatzmöglichkeiten. So wird von Rapskuchenbrot berichtet. (ZMP)

Kaltgepresstes Öl

Kaltgepresstes Rapsöl büßt als Kraftstoff zunehmend an Beliebtheit ein. Es gibt kaum noch neue Tankkunden. Mangelnde technische Unterstützung und Verunsicherung hinsichtlich der Besteuerung schrecken viele Privatanutzer ab. Der zuletzt wieder deutlich teurere Dieselmotorkraftstoff brems jedoch die „Abwanderung“. (ZMP) mehr Informationen unter www.zmp.de/oelsaaten/

Biodiesel

Leichte Preiserholung

Drängendes Angebot trotz reduzierter Biodieselherstellung steht einer stetig schwindenden Nachfrage gegenüber. Ungeachtet des Preisrückganges kann sich deutscher Biodiesel gegenüber Billigimporten nicht durchsetzen.

Preisdifferenz zum Diesel gewachsen

Von den anziehenden Dieselpreisen konnte auch Biodiesel profitieren. Allerdings nicht in allen Regionen. Besonders im Osten und Süden, wo ohnehin die Preise am niedrigsten sind, gab es sogar Ermäßigungen. An den Zapfsäulen werden hier zu meist 99,9 Cent/l verlangt, vereinzelt wurden 21. Kalenderwoche aber auch bis zu 105,9 Cent/l genannt. Demgegenüber allerdings auch 97,9 Cent/l, das niedrigste Niveau in Deutschland. Höchstpreise bis 114,9 Cent/l wurden indes aus NRW genannt. Dennoch hat sich die Preisdifferenz zum Diesel im Schnitt auf über 13 Cent/l erhöht.

Verkaufspreise für Biodiesel in AGQM-Qualität

fob Werk, EUR/100 l, inklusive Energie-, ohne Mehrwertsteuer

(erhoben bei Produzenten/Handel)

	21. KW	Vorwoche	Mai	Veränderung in Euro
Nord	71,24	71,66	71,59	-0,42
Ost	72,08	71,85	72,17	0,24
West	71,04	70,51	71,75	0,53
Süd	72,70	72,37	72,77	0,33
Durchschnitt	71,77	71,60	72,07	0,17
Preisspanne	69,80-76,00	69,50-74,00		

Quelle: UFOP

Anmerkung: gewichtete Durchschnittspreise der Hersteller und des Großhandels; Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Energiesteuer (8,86 Cent/l)

und Mehrwertsteuer (19 %)

	21. KW	Vorwoche	Mai	Veränderung in Cent
Nord	104,40	103,90	103,90	0,50
Ost	99,70	99,70	99,72	0,00
West	106,40	104,25	105,67	2,15
Süd	99,86	99,97	99,88	-0,11
Durchschnitt	102,59	101,95	102,29	0,63
Preisspanne	96,9-114,9	96,9-110,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Mineralischer Diesel

Höchstpreise von 120,9 Cent/l

Der Feiertag ließ den ohnehin festen Dieselpreis auf ein Niveau wie zuletzt im Sommer 2006 steigen. Preisspitzen von 120,9 Cent/l waren keine Seltenheit und erhöhten die Spanne um 5-6 Cent/l. Ohnehin war der Mai von kräftigem Auf und Ab der Preise gekennzeichnet, die im Schnitt aber nur marginal über Vormonat und auf gleicher Linie wie 2006 lagen. Der Rohölkurs erreichte am 25.05. einen neuen Jahreshöchststand mit 71,44 US-\$/barrel und überstieg damit kurzzeitig die ohnehin hohe Vorjahreslinie.

Tankstellenpreise für mineralischen Diesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mineralölsteuer (47,04 Cent/l)

und Mehrwertsteuer (19%)

	21. KW	Vorwoche	Mai	Veränderung in Cent
Nord	115,40	111,90	113,90	3,50
Ost	116,50	110,50	113,19	6,00
West	116,05	113,02	115,03	3,04
Süd	117,26	113,70	114,83	3,56
Durchschnitt	116,30	112,28	114,23	4,02
Preisspanne	113,9-120,9	107,9-115,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

US-amerikanische Biodieselimporte drängen deutsche Biodieselhersteller vom Markt

Seit Anfang 2007 haben nach Angaben des Verbands Deutscher Bio-Kraftstoffhersteller e. V. (VDB) US-amerikanische Biodieselhersteller über 200.000 Tonnen Biodiesel über die europäischen Häfen auf den deutschen Markt gebracht. Die US-Biodieselhersteller nutzen Subventionen der US-Regierung aus und verhindern mit ihren "Kampfpreisen" den wettbewerbsfähigen Verkauf von heimisch hergestelltem Biodiesel. Die US-Ware wird mit einem Preisabstand von bis zu 30 Cent pro Liter gegenüber fossilem Dieselmotorkraftstoff verkauft. Und deutsche Biodieselhersteller haben das Nachsehen. Denn sie schaffen es seit Einführung des Energiesteuergesetzes kaum, einen Preisabstand von 10 Cent pro Liter an den Zapfsäulen zu halten.

Der US-amerikanische Energy Policy Act 2005 gewährt den amerikanischen Biodieselherstellern bis Ende 2008 eine Verbrauchssteuergutschrift (Tax Credit) von 1 US \$ pro Gallone Biodiesel. Wird Biodiesel mineralischem Dieselmotorkraftstoff zugemischt, so wird mit dem so genannten "Blenders Credit" pro beigemischtem Prozent Biodiesel 1 Cent erstattet. Beispiel: 99 % Biodiesel + 1 % Dieselmotorkraftstoff = 99 Cent Erstattung pro Gallone Biodiesel. Ins deutsche Maß umgerechnet ergibt das etwa 26 Cent je Liter Biodiesel. Hinzu kommt, dass amerikanische Exporteure den europäischen Außenzoll für Biodiesel in Höhe von 6,5 % umgehen und die Ware als "Organic Chemicals" mit einem Null-Zollsatz importieren.

In einem Brief an den Bundeswirtschaftsminister Michael Glos hat sich der UFOP-Vorsitzende Dr. Klaus Kliem

zu eben dieser Problematik geäußert. Kliem fordert vom Wirtschaftsminister, dass die handelsverzerrende Förderpraxis der amerikanischen Administration mit der Bitte um baldmöglichste Beseitigung offiziell vorgebracht wird. Auch sollte das WTO-Sekretariat über diese Förderpraxis informiert werden. Weiterhin hält der UFOP-Vorsitzende es für wünschenswert, wenn nicht Deutschland allein, sondern die Europäische Union diese Anliegen gegenüber der US-Administration vertritt.

Die Campa-Biodiesel GmbH & Co. KG aus Ochsenfurt ist bereits gezwungen, die Biodieselproduktion einzustellen. "Heimischer Biodiesel kann mit US-amerikanischen Biodieselimporten nicht konkurrieren", so Moritz Gaede, Vorstandssprecher der Campa AG Holding. "Der Exporteur kann sein subventioniertes Biodiesel mit einem so deutlichen Preisvorteil gegenüber dem deutschen Produzenten anbieten, dass die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Biodieselhersteller nicht mehr gegeben ist. Der Biodiesel aus den USA kann inklusive Herstellung, Transport und Zoll durch den Tax Credit zu einem Preis von 53,25 € für 100 Liter angeboten werden. Zu diesem Preis beziehen deutsche Biodieselhersteller die Rohstoffe - produziert wird deutscher Biodiesel zu einem Selbstkostenpreis von etwa 64 € pro 100 Liter. Notwendig ist eine sofortige Reaktion von Bundesregierung und EU-Kommission. Wir brauchen dringend Strafzölle. Anderenfalls werden die deutsche und europäische Biodieselindustrie vom Markt gedrängt", betonte Gaede,

Neues Biodieselwerk in Ebeleben startet Produktion

Thüringens Wirtschaftsminister Jürgen Reinholz (CDU) hat die Produktion im neuen Biodieselwerk der Emerald GmbH in Ebeleben (Kyffhäuserkreis) offiziell gestartet. Mit einer Investition von knapp 28 Mio. Euro entstehen 30 neue Arbeits- und 5 Ausbildungsplätze. Der Freistaat Thüringen unterstützt das Vorhaben im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“.

„Thüringen profiliert sich als Standort alternativer Energien“, sagte Reinholz. Angesichts rasant steigender Preise für fossile Energie- und Kraftstoffe werde der Bedarf an biologischen Rohstoffen zur Energiegewinnung weiter steigen. „Durch die Investition von Emerald eröffnen sich aber auch Perspektiven für die regionale Landwirtschaft als Zulieferer für chemische Industrie, Life Sciences und Pharmaindustrie.“ Emerald wird in seinem Werk in Ebeleben aus Raps künftig nicht nur rund 100.000 t Biodiesel, sondern auch ca. 50.000 t Rapsölkuchen und 4.800 t Glycerin in hoher technischer Qualität produzieren.

Die Emerald GmbH in Ebeleben ist eine Tochter der irischen NTR plc, eines führenden Unternehmens für Infrastruktur- und Umweltprojekte. Mit der Errichtung der Biodieselanlage in Ebeleben will das Unternehmen seine Marktpräsenz in Deutschland weiter ausbauen. Die Entscheidung für den Standort Ebeleben fiel nach Unternehmensangaben wegen der Nähe zu Rohstoffversorgern und Abnehmern der Endprodukte – z. B. zur petrochemischen Industrie in Leuna –, wegen der technologischen Anbindung an Hoch- und Fachschulen sowie wegen der Verfügbarkeit gut qualifizierter Arbeitskräfte.

Nutzfahrzeugbetreiber wichtigste Biodieselnkunden

Nach einer Erhebung der Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement Biodiesel e. V. (AGQM) war das Transportgewerbe im vergangenen Jahr mit einem Gesamtumsatz von 1,25 Mio. Tonnen Biodiesel der wichtigste Kunde für die deutsche Biodieselswirtschaft. Experten gehen davon aus, dass durch den steuerbegünstigten Preis von Biodiesel in erheblichem Maße Tanktourismus im Ausland vermieden wurde. Zweitwichtigster Biodieselnkunde war 2006 die Mineralölindustrie, die etwa 1 Mio. Tonnen Biodiesel für die Beimischung zu konventionellem Diesel einsetzte. Die weitere Entwicklung des Biodieselsatzes wird bereits heute durch die von der Bundesregierung eingeführte stufenweise Besteuerung von reinem Biodiesel erheblich behindert. Die im Januar 2008 anstehende nächste Steuerstufe, die reinen Biodiesel um sechs Cent verteuern wird, dürfte diesen Absatzweg für Biodiesel noch stärker treffen.

Die Produktionskapazitäten für Biodiesel werden Ende 2007 bei über 5 Mio. Tonnen angelangt sein. Die Bei-

mischung von Biodiesel zu konventionellem Diesel, die durch das Biokraftstoffquotengesetz vorgeschrieben ist, kann diese Kapazitäten mit 1,5 Mio. Tonnen nur zu einem geringen Teil auslasten. Die Biodieselswirtschaft fordert daher von der Bundesregierung Änderungen bei der Steuerpolitik, um den Markt für reinen Biodiesel nicht zu verlieren. Dies wäre auch aus Klimaschutzgründen fatal, da die Produktionskapazität ausreicht, um heute bereits 16 Prozent (energetisch) des Dieselbedarfs in Deutschland zu ersetzen. Diese Menge genügt, um sofort etwa 12 Mio. Tonnen fossiles CO₂ im Straßenverkehr einzusparen.

Annähernd 50 Prozent der deutschen Produktionskapazitäten für Biodiesel werden durch Mitglieder der AGQM gedeckt. Die Arbeitsgemeinschaft hat seit ihrer Gründung im Jahr 1999 das Qualitätssicherungssystem für Biodiesel stetig ausgebaut. Einbezogen sind BiodieselsHersteller, Händler und über ein Markenlizenzsystem 1.300 der insgesamt 1.900 öffentlichen Tankstellen.

Klimaschutzpotenzial von Erneuerbaren Energien größer als Regierung schätzt

Die Branche der Erneuerbaren Energien begrüßt die klaren Aussagen von Umweltminister Gabriel zum Ausbau der Erneuerbaren Energien im Rahmen der Regierungserklärung zum Klimaschutz vom 26. April 2007. Schon heute liefern Erneuerbare Energien in Deutschland den größten Beitrag zur jährlichen Minderung von CO₂-Emissionen.

Erneuerbare Energien und Energieeffizienz seien die mit Abstand kostengünstigsten Wege, die Klimaerwärmung zu begrenzen, so die Einschätzung vom Bundesverband Erneuerbare Energie (BEE). Gleichzeitig stelle der Ausbau

Erneuerbarer Energien ein gewaltiges wirtschaftliches Potenzial dar. In diesem Jahr investiere die Branche 12 Milliarden Euro in Deutschland. Gleichzeitig betrage das Exportvolumen bereits 8,5 Milliarden Euro. Inzwischen hätten die Erneuerbaren Energien etwa 250.000 Arbeitsplätze in Deutschland geschaffen. Die Ziele, die Umweltminister Gabriel in der Regierungserklärung genannt hat, seien aber noch sehr konservativ errechnet worden. Bis zum Jahr 2020 könnten nach Berechnungen des BEE über 35 Prozent des Stroms aus Erneuerbaren Energien erzeugt werden. Im Wärmebereich sei

AVIA mit E10 und B10 am Markt

AVIA, mit über 800 Stationen einer der größten Tankstellenbetreiber Deutschlands, führt einen neuen CO₂-optimierten Kraftstoff ein. Mit AVIA Super E10 erweitert das Unternehmen sein Sortiment umwelt- und klimafreundlicher Kraftstoffe um ein Super Benzin mit einem deutlich höheren Bioethanolanteil, als dies bei heute handelsüblichem Super oder Super Plus der Fall ist. Dadurch können die CO₂-Emissionen pro Liter um ca. 220 Gramm reduziert werden. Nach einer Testaktion in Nürnberg startet die offizielle Markteinführung von AVIA Super E10 jetzt an sechs Stationen in Dortmund. In der Folge werden bundesweit weitere Stationen folgen. Für Benzin liegt die gesetzlich vorgeschriebene Beimischungsmenge derzeit bei unter zwei Prozent. Durch den mehr als fünfmal höheren Bioethanolanteil im neuen AVIA-Kraftstoff wird der CO₂-Ausstoß so deutlich reduziert, dass ein Auto mit sieben Liter Verbrauch auf 100 Kilometern, pro Kilometer 15 Gramm weniger klimaschädliches CO₂ verursacht. Und der hohe Ethanolanteil hat noch einen weiteren Vorteil: Die Oktanzahl des Super Benzins wird erhöht. AVIA erwartet durch den Start des E10-Kraftstoffs eine deutliche Beschleunigung der Freigabenerteilung durch die Automobilindustrie. Volkswagen und Porsche haben bereits vor einigen Monaten Freigaben für den Einsatz von E10 veröffentlicht. Im April hatte AVIA bereits Diesel Bio+10 eingeführt, der einen 10 %igen Biodieselanteil enthält.

es technisch und wirtschaftlich problemlos möglich, einen Erneuerbaren-Energien-Anteil von 20 Prozent zu erreichen. Insgesamt könnten Strom, Wärme und Kraftstoffe aus Erneuerbaren Energien bis 2020 etwa 150 Millionen Tonnen CO₂ zusätzlich vermeiden – das entspricht mehr als der Hälfte der für das 40-Prozent-Minderungsziel erforderlichen 270 Millionen Tonnen.